Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 22 (1896)

Heft: 48

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

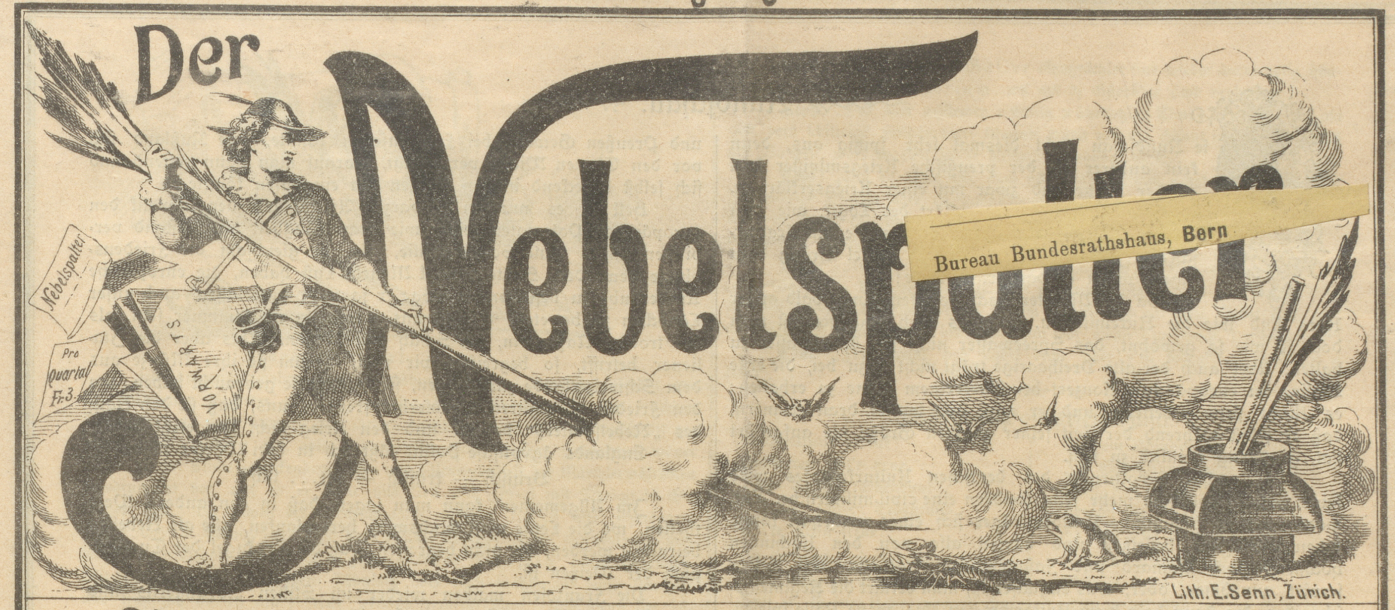
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zürich 1896. XXII. Jahrgang N°. 48. 28. November.



Bureau Bundesrathshaus, Bern

Illustrirtes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli & A. Beetschen. — Expedition: Rämistrasse 31. — Buchdruckerei Gebrüder Frank.

Erscheint jeden Samstag. — Abonnementsbedingungen. — Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. *Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.*

Inserate per kleingespaltene Petitzeile für die Schweiz 30 Cts., für das Ausland 50 Cts. Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen. — Verkauf in Paris: chez Mme. Lelong, Kiosque 10, Boulevard des Capucins en face le Grand Café.

Des Jahrhunderts Schmach.

(Vor anderthalb Jahren)

Zu Stambul sassen berathend im Saal
Die Herren Gesandten allzumal,
Des Sultans mörderische Hände
Verübten Greuel ohne Ende.
Dem Bluthund mußte — das war klar! —
Ein rascher Spruch das Handwerk legen;
Das Ende der Berathung war:
„Wir müssen's reiflich überlegen."

(Ein Vierteljahr später)

Und immer weiter schritt der Mord
Durch Blut und Flammen rasend fort.
Und es geschah, was nie Tyrannen,
Auch nicht die blutigsten, ersannen!
Und nun? — Der Herrn Gesandten Schaar
Ließ wieder sich vom Mörder äffen.
Das Ende der Berathung war:
„Wir müssen Vorkehrungen treffen!"

(Ein Vierteljahr später)

Und doch! Das Maaß war noch nicht voll,
Die Blutsaat immer dichter schwoll,
Europens Herz bäumt sich in Wehen:
„Will denn kein Rächer hier erstehen?"
Die Herrn Gesandten immerdar
Bereit, etwas zu thun „in Sachen"
Beriethen sich; das Ende war:
„Wir müssen Vorstellungen machen!"

(Ein Vierteljahr später)

Der Opfer fallen immer mehr,
Die Henker werden kaum noch Herr,
Sie haben Tag und Nacht zu würgen,
Und werden müd', obschon sie Türken!
„Wo bleibt der Dreibund? Wo der Zar?
Fluch diesem sträflichen Verschieben!"
Man rieth drauflos; das Ende war:
„Wir müssen einen Druck ausüben!"

(Ein Vierteljahr später)

Jetzt aber setzt der Drache Mord
In Stambul selbst sein Blutfest fort:
„Jetzt endlich, endlich muß mit Waffen
Der Drei- und Zweibund Ruhe schaffen.
Jetzt, Hund, nimm' deines Lebens wahr!
Es gilt, das Recht dir einzubläuen." — —
Man geht zu Rath, das Ende war:
„Wir müssen jetzt dem Sultan dräuen!"

(Ein Vierteljahr später)

Und jetzt? Das fern're Vierteljahr
Das wunderschöne Kind gebar;
„Jetzt müssen wir vor allen Dingen
Beim Sultan auf Reformen dringen."
O hehre Großmanneinigkeit,
Welch' Heldenstück ist dir gelungen!
Dem Teufel hat seit Adam's Zeit
Kein Lied so schön an's Ohr geklungen!